

Weiterbau wegen hoher Rückforderungen

SPD-Fraktion nimmt zu Dobergmuseum Stellung

■ **Bünde.** Die SPD-Ratsfraktion hat sich in zwei Fraktionssitzungen mit den aktuellen politischen Themen befasst, über die die auch die Neue Westfälische in den letzten Tagen und Wochen berichtete und nimmt im folgenden speziell zum Dobergmuseum Stellung.

Die jetzt bekannt gewordenen höheren Baukosten für das Dobergmuseum seien – gerade bei der angespannten Haushaltssituation Bündes – schmerzhaft, doch sie sollten nicht dazu führen, den realistischen Blick für die Museumsinsel zu verlieren.

„Jedem Bauherrn ist klar, dass bei der Sanierung von Altbauten immer die Gefahr besteht, von Schäden oder Problemen überrascht zu werden, die nicht voraussehbar waren. Das ist beim Dobergmuseum nicht anders“, so Fraktionssprecher Horst Beck. Die mit dem Architekten des ursprünglichen Museumsbaus geführten Prozesse um die offensichtlichen Baumängel seien allen Beteiligten bekannt gewesen. Sie hätten dazu führen müssen, die Sanierung bzw. den Neubau des Museums erst nach gründlichster Untersuchung zu beginnen und für unvorhersehbare Entwicklungen finanzielle Reserven vorzulegen.

„Das war beim Dobergmuseum – wie wir alle noch wissen – leider nicht der Fall. Nach jahrelanger Verschleppung der be-

reits mit dem Kreis Herford abgestimmten Sanierung hat die Stadt Bünde – gegen die Stimmen der SPD – die alleinige Trägerschaft und damit auch das volle Risiko übernommen und sich zum Weiterbetrieb verpflichtet.“ Die geänderten Neubauplanungen, die den zuständigen Gremien überhastet vorgelegt wurden, seien noch nicht entscheidungsreif gewesen und hätten den Charakter von skizzenhaften Strichzeichnungen. Diese voreilige Entscheidung ohne vorhergehende gründliche Analyse sei eine der Ursachen für die „überauschende“ Kostenentwicklung und der eigentliche Skandal.

Die anderen Ursachen müssten auch gefunden werden, aber jetzt die Fragen zu stellen, die vor zwei Jahren hätten gestellt werden müssen, sei dreist. Und die Forderung der CDU, dass alle Zahlen „auf den Tisch kommen müssten“, zeige, dass die Vergesslichkeit der Bürgerinnen und Bürger gesetzt werde. „Die möglichen Rückforderungen des Landschaftsverbands, der NRW-Stiftung und des Kreises Herford belaufen sich auf rund 6,5 Mio. Euro“, so die SPD. Angesichts der Dimension, die nur auf die Finanzen und nicht die kulturelle Bedeutung des Museums abstelle, könne eine rationale Entscheidung nur zu Gunsten des Weiterbaus fallen.

Wächter des Mittelstands

FDP-MdB Frank Schäffler erhielt begehrten Preis



Ausgezeichnet: Frank Schäffler. Foto:marktintern

■ **Kreis Herford/Bünde.** Der heimische Bundestagsabgeordnete Frank Schäffler (FDP) wurde gestern in Düsseldorf mit dem Deutschen Mittelstandspreis in der Kategorie „Kustos des Mittelständischen Unternehmertums“ ausgezeichnet. Der Freidemokrat folgt als „Wächter“ (griechisch: Kustos) damit Hartmut Schauerte, dem ehemaligen Staatssekretär beim Bundeswirtschaftsminister.

Frank Schäffler aus Bünde er-

hielt die Auszeichnung für sein „nimmermüdes Eintreten für den Mittelstand und seine große Glaubwürdigkeit.“ Als engagierter Fürsprecher verteidigte Frank Schäffler die Position des Mittelstandes seit Jahren in Worten und Taten. Er zeige in der Euro-Krise mit seinem konsequenten Handeln in herausragender Weise Rückgrat, so die Juroren in ihrer Begründung.

„Wir Liberale freuen uns über die Auszeichnung von Frank Schäffler, die sein stetiges Engagement für den Mittelstand würdigt“, sagte der stellvertretende FDP-Kreisvorsitzende Stephen Paul.

Neben Schäffler erhielten unter anderem der ehemalige EU-Kommissar Günter Verheugen und der Sternekoch Christian Rach weitere Preise. Der Deutsche Mittelstandspreis wird alljährlich von der Verlagsgruppe „markt intern“ vergeben und gilt als einer der renommiertesten Wirtschaftspreise in Deutschland.

Maritime Weihnachten in Spradow

Förderverein lädt am Samstag in Christuskirche ein

■ **Bünde.** Zum Weihnachtskonzert lädt der Förderverein Spradow 2000 am Samstag, 11. Dezember, in die Christuskirche Spradow ein. Der Shanty-Chor der Marinekameradschaft Bünde wird in diesem Jahr das festliche Konzert gestalten. Als besonderen Höhepunkt des Abends wird die aus Spradow kommende Sängerin Gudrun Krieger dem Weihnachtskonzert eine besondere Note geben. Mit einigen Solo Gesangsbeiträgen wird sie sich in ihrer Heimat

einmal wieder vorstellen. Gudrun Krieger singt derzeit am Theater in Münster. Wie die Organisatoren des Fördervereins Spradow 2000 mitteilen, wird zu der Veranstaltung kein Eintritt erhoben. Im Anschluss an das Weihnachtskonzert lädt der Förderverein Spradow alle Besucher noch zum Verweilen ins Gemeindezentrum ein.

Bei einem Glas Glühwein soll noch Gelegenheit zu Gesprächen gegeben werden. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr

Neuen Vorstand wählen

Städtischer Musikverein Bünde lädt Mitglieder ein

■ **Bünde.** Der Städtische Musikverein Bünde lädt seine Mitglieder am Montag, 13. Dezember, um 20 Uhr zu einer Mitgliederversammlung ins Gemeindezentrum an der Kreuzkirche Ennigloh ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der

Abschluss- und Kassenbericht des noch amtierenden Vorstands, die Beendigung bzw. Fortführung der Mitgliedschaft, Vorstandswahlen, die Umbenennung des Vereins, Mitgliedsbeiträge sowie die weitere Konzertplanung.

VON FLORIAN PFITZNER UND NICO BUCHHOLZ

■ **Bünde.** In Bünde locken die meisten Glücksspielautomaten im Kreis, gemessen an der Einwohnerzahl. Eine Maschine kommt auf 252 Einwohner. Der Fachverband für Glücksspielsucht zeigt sich besorgt. Denn Automatenboom trotz Konkurrenz aus dem Internet. Nun wollen Bund und Länder eingreifen.

Erdi Bently nimmt noch einen Zug an seiner Zigarette und drückt eilig die bunten Tasten eines Glücksspielautomaten. Die Luft im „Spiel-Treff“ an der Bahnhofsstraße ist rauchig. Der 25-jährige Augenoptiker vertreibt sich etwa ein Mal wöchentlich die Zeit mit dem flimmern den Glückskasten, sagt er. Einem von insgesamt 177 Spielautomaten in Bünde.

„Wir haben gewiss eine hohe Konzentration an Spielautomaten“, sagt Bürgermeister Wolfgang Koch. Der Kreisschnitt liege bei 381 Einwohnern pro Automat, in Bünde seien es 129 weniger, so eine Studie der Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW. Koch schränkt ein, dass die hohe Dichte auf die vielen Geräte am Autohof zurückzuführen sei. Die Vergnügungsmesse besitze durchaus „regionale Attraktivität“, so dass dort nicht nur Bänder an den Spielapparate mit Gewinnmöglichkeit, so der offizielle Termin, säßen. Zum Stichtag der Studie am 1. Januar 2010 standen in dem Unterhaltungszentrum 78 Geräte. Ende der kommenden Woche werden es 156 sein. Derweil hat der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Bünde am Dienstag die Vergnügungssteuer von zehn auf zwölf Prozent angehoben.

Im Stadtzentrum bedient Arthur R. (*Name geändert*) gleich mehrere Automaten auf einmal. „Ein Spiel dauert nur wenige Sekunden.“ Sobald er aus zwei vielleicht fünf oder sechs Euro gemacht habe, verlasse er das Spielcenter „Löwen-Play“ wieder, sagt er, drückt dabei routiniert auf die blinkenden Knöpfe und lacht schüchtern, abwesend. „Das Gros der Spielhallen-Besucher ist nicht spielsüchtig“, schätzt Koch. Da müsse man schon differenzieren, „viele Leute vertreiben sich dort einfach ihre Zeit“. Jeder sei für sich selbst verantwortlich.

In Verbrauchermarkt an Borriesstraße eingebrochen

28-jähriger Bänder versteckte sich vor Polizei in Kühltheke / Tatverdächtiger wird morgen Haftrichter vorgeführt

■ **Bünde (nw).** Um kurz nach 2 Uhr wurde in der Nacht zum Mittwoch die Polizei zu einem Verbrauchermarkt an der Borriesstraße gerufen. Die Alarmanlage hatte dort einen Einbruch

gemeldet. Nachdem Polizisten das Gebäude umstellt hatten, wurden die Geschäftsräume durchsucht. In einer Kühltheke konnte ein 28-jähriger Bänder gestellt werden, der sich verste-

cken wollte. In den Gängen des Marktes und in einem von ihm bereitgestellten Rucksack befand sich bereits Diebesgut in erheblichem Umfang. Neben Tabakpäckchen vor allem Zigaret-

ten. Der vom Täter verursachte Sachschaden und das Diebesgut werden auf über 6.000 Euro geschätzt. Da der Tatverdächtige unter dem Einfluss von Alkohol und Medikamenten stand,

wurde von einem Richter eine Blutprobe veranlasst. Bei seiner Vernehmung räumte der polizeibekannt Bänder weitere Straftaten ein. Er wird morgen einem Haftrichter vorgeführt.

Manchmal kann er auch er selbst sein

Matze Knop präsentiert sich im Universum einem willenlosen Publikum und gibt sich dabei äußerst vielseitig

■ **Bünde (fei).** Matze Knop hat viele Gesichter. Und alle, von Dieter Bohlen bis hin zu Justin Timberlake geben sich in seinem Programm „Operation Testosteron“ die Ehre. Und neben seiner einst beliebten Kunstfigur „Supa-Richie“ trat bei seinem Auftritt im Bänder Universum sogar ein völlig neuer, bis dato vollkommen unbekannter Charakter in Erscheinung: Matze Knop selbst – als reale Person.

Wenig von dem, was Knop auf der Bühne präsentiert, rechte fertigt seinen Show-Titel. Denn sexuell erregend kann ihn eigentlich nur der geneigte Zuschauer finden, der mit einer ordentlichen Portion Selbst-Ironie in den Abend geht und sich zudem für Fußball begeistern kann. Im ausverkauften Universum aber zeigen sich so gut wie alle Anwesenden bestens präpariert. Schon früh macht Knop deutlich, auf welchen Säulen sein Humor basiert. Da wären zum Einen das Publikum selbst. Knop gibt sich kontaktfreudig, sucht den Dialog zu seinen Fans – nur



Gute Laune: Matze Knop als lustiger Posenreißer. FOTOS: FELIX EISELE



Amüsiert: Bedingungslos und viel Selbst-Ironie folgt das Publikum den Vorgaben des Komikers. > Mehr Fotos im Internet: www.nw-news.de

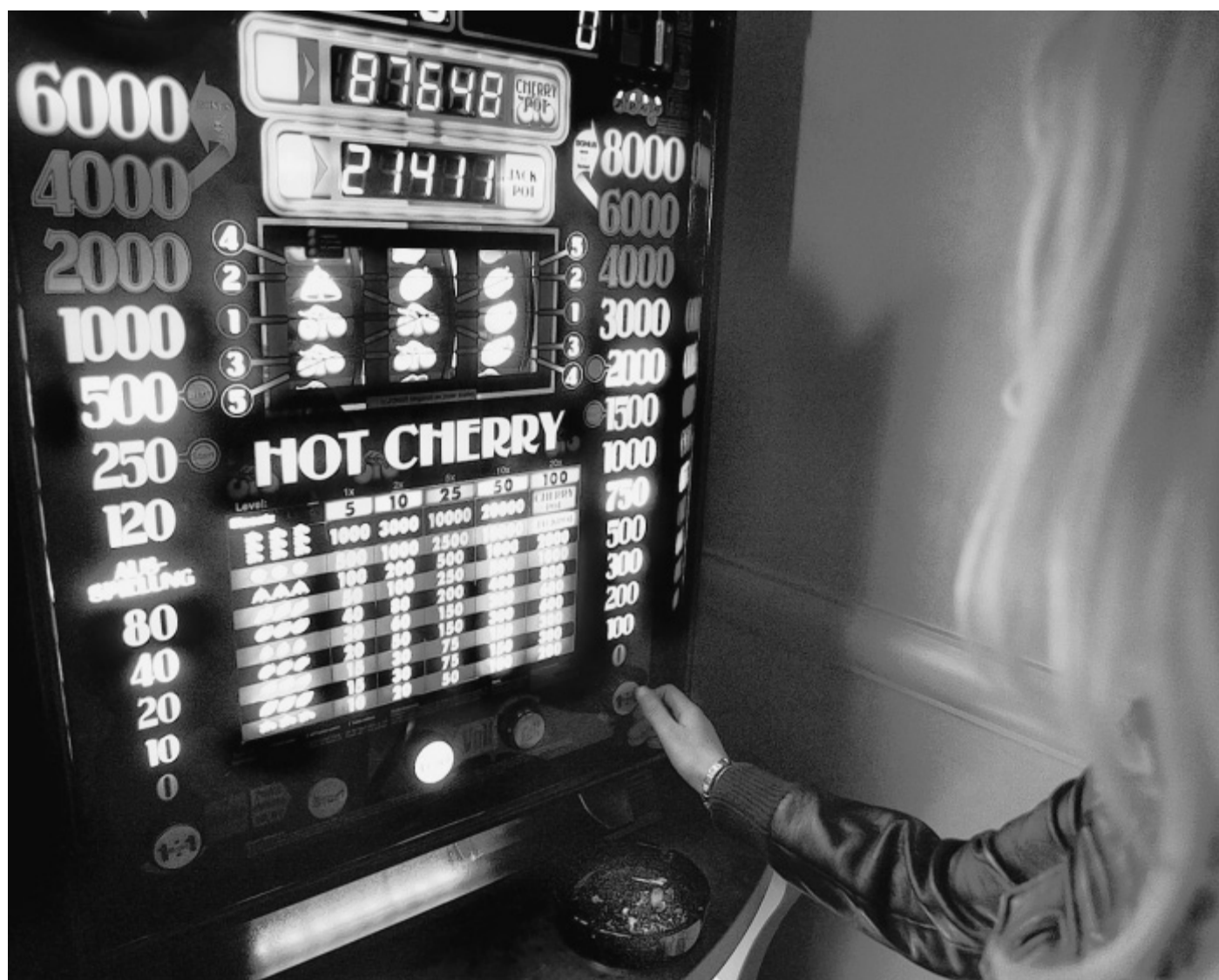
um sie umgehend der Lächerlichkeit preiszugeben. Sprachfehler, Berufe und Vorlieben der Besucher macht er sich für seine Witze zu eigen, wobei eine beeindruckende Spontanität plus Improvisationstalent selbst bei den Opfern auf höchste Anerkennung stößt. Auch der Aufforderung zu Tanz-Choreografien

kommt das Publikum willenlos und hochofrenet nach. Dass der Comedian seine Fans im Griff hat, zeigt sich auch beim restlichen Programm, in dem die Aufreihung seiner Gags eine Art Sinuskurve beschreiben. Flachen und teils niveaulosen Witzen zu längst verbrauchten Themen (Männer und

Frauen, Urlaubserlebnisse) folgen scharfsinnige und mit subtiler Ironie ausgestattete Analysen zu Gesellschaft, Wirtschaft, Musikindustrie, Fernsehlandschaft und natürlich seinem Lieblingsthema Fußball, an dem er sich lange aufhält. Hier offenbart sich seine größte Stärke. Das Annehmen

Das Streben nach Glück

In Bünde stehen kreisweit die meisten Spielautomaten



Nervenkitzelnder Kasten: Der Fachverband für Glücksspielsucht fordert in einer Online-Petition an den Bundestag, „die Spieldauer zu verlängern, die Gewinn- und Verlustmöglichkeiten zu reduzieren“.

FOTO: PATRICK MENZEL

„Wir wissen doch alle, dass die Realität anders aussieht“, sagt Birgit Ottensmeier von der Landesfachstelle Glücksspielsucht. „Aktuellen Studien zufolge ist etwa die Hälfte aller Spielhallenbesucher mindestens suchtfähig.“ Ottensmeier fordert, dass die Kommunen den Spielhallenbetreibern höhere Hürden in den Weg stellen, von der Einlasskontrolle bis zum Jugendschutz.

Koch versichert, dass die Stadt ein strenges Auge auf den Jugendschutz richte. Dennoch: „Wir haben im gesamten Kreis immer wieder mit Spielsüchtigen zu tun, die bereits mit 16 Jahren angefangen haben“, sagt Ottensmeier. „Glücksspielautomaten bergen dabei besondere Risiken, weil der Spieler einer Kontrollillusion unterliegt.“

Im „Spiel-Treff“ nimmt Erdi Bently einen Schluck Kaffee, der lärmende Spielautomat rotiert

in die nächste Runde. Es gilt, eine Serie identischer Symbole zu erzielen. „Wenn’s gut läuft, kann ich damit schnell mein Geld vervielfachen.“ Meistens verlasse er den Laden aber mit einer schwarzen Null. „Ich gehe mit 20 Euro rein und mit 20 Euro wieder raus.“ Ihn reizt der Nervenkitzel. Für eine Spiel-sucht fühle er sich zu stabil.

Zur Mittagszeit sind die Automaten im „Spiel-Treff“ nicht einmal zur Hälfte ausgelastet. Über den gesamten Tag sind die Spielhallen der Stadt allerdings gut besucht. Insgesamt haben Spieler in Bünde im vergangenen Jahr fast 3,5 Millionen Euro in den Maschinen gelassen.

Dieser Umstand macht Ilona Füchtenschneider, Vorsitzende des Fachverbandes für Glücksspielsucht, Sorgen. „Es gibt zwar die Pflicht, Adressen von Hilfsorganisationen für Spielsüchtige auszulegen, diese Regel wird

aber oft umgangen.“ Auch eine Kontrolle, ob ein Spieler suchtfähig sei, gebe es in Spielhallen nicht. Deshalb hat der Fachverband eine Online-Petition an den Bundestag verfasst. Der Verband fordert, „die Spieldauer zu verlängern, die Gewinn- und Verlustmöglichkeiten zu reduzieren und das Umwandeln von

Geld in Punkte zu verbieten.“ Kommende Woche Mittwoch wollen sich die Ministerpräsidenten zu einer Konferenz treffen. Ilona Füchtenschneider fordert in der eindeutigen Forderung, „Wir müssen dahin kommen, dass die Automaten wieder Unterhaltungs- und keine Glücksspiele sind.“

Die Spielautomaten-Dichte im Kreis

■ Bünde hat mit 252 Einwohnern pro Automat die stärkste Geräte-Verbreitung im Kreis. Herford liegt an zweiter Stelle (253). Dahinter liegen die Kommunen Löhne (433), Spenge (506), Kirchlegern (561) und Enger (1.255). Die kreisfreie Stadt Bielefeld hat eine Quote von 344. Im Kreisvergleich ist die Quote der Automaten pro Einwohner im Kreis Herford

mit 381 Einwohnern pro Automat weniger hoch. Die Kreise Minden-Lübbecke (380) und Gütersloh (371) liegen knapp davor, der Kreis Lippe (438) dahinter. Die Vergnügungssteuer auf Geldspielgeräte wird im Land NRW nach dem Kommunalabgabengesetz (KAB) von den Städten und Gemeinden in der kommunalen Satzung eigenständig festgelegt.

Foto: Patrick Menzel